

Zurechnungs- fähig?

Novelle von Harry Norten

Zeichnungen von H. Raebiger

SAMSTAG um zwei Uhr nachmittags schloß der Vorsitzende, nachdem der letzte Zeuge einvernommen worden war, die Verhandlung und setzte ihre Fortsetzung für Montag, 9 Uhr früh, fest. Den frühen Schluß der Verhandlung begründete er damit, daß die Gerichtssachverständigen eine längere Frist zur Abfassung ihrer Gutachten brauchten und man ihnen den Samstag Nachmittag und den ganzen Sonntag dazu zur Verfügung stellen wolle. Der Gerichtshof erhob sich; die Geschworenen eilten nach Hause; das Publikum strömte aus dem Saal. Der des Mordes an seiner Gattin angeklagte Viktor Matkowski, blaß, kränklich, zermürbt von einer mehrmonatigen Untersuchungshaft, wurde von zwei Justizsoldaten in seine Zelle zurückgeführt. Als letzte verließen die beiden medizinischen Sachverständigen den Saal: der greise Gerichtsarzt Doktor Werner und der junge Dozent für gerichtliche Medizin, Doktor Paul Landmann.

„Ein unangenehmer Sonntag wird das werden“, sagte Doktor Werner. „Ein

Sonntag, an dem wir über das Leben eines Menschen urteilen müssen. Ich bin zum dreißigsten Male Sachverständiger in einem Mordprozeß und werde noch heute die Befangenheit nicht los, die ich das erstemal hatte.“

„Ich will das Gutachten noch heute ausarbeiten“, meinte Dozent Landmann. „Morgen möchte ich meine Frau in den Bergen besuchen. — Der Fall scheint mir übrigens ganz einfach. Matkowski ist ein intelligenter Mensch, spricht zusammenhängend, weiß Wesentliches von Unwesentlichem wohl zu scheiden. Er scheint sich selbst gut zu kennen. Sein Geständnis erklärt die Tat vollkommen. Eltern vermutlich gesund, kein starker Trinker, Geschlechtskrankheiten nicht nachweisbar...“

„Sie sind zum ersten Male Sachverständiger in einem Mordprozeß, nicht wahr, Herr Kollege? Vergessen Sie keinen Augenblick, daß von Ihrem Gutachten das Leben dieses Menschen abhängt. Der Richter ist an das Gesetz und an den Wahrspruch der Geschworenen gebun-